

Gerd Simon

unter Mitwirkung von

Ulrich Schermaul

Der >Oberjude<

Der Altertums-, Schrift- und Goetheforscher Grumach

(mit Chronologie)

[Erstfassung Dez 2006; Letztfassung April 2018]

Ernst Grumach gehört zu den verwickelsten und darum besonders sprechenden und viele Aspekte berührenden Fällen in der Geschichte der Judenverfolgung im 3. Reich. Hier bin ich in der glücklichen Lage, mich im Wesentlichen auf die Forschungen meines Namensvetters Hermann Simon und seiner Mitarbeiterin Chana Schütz stützen zu können. ¹

Ernst Grumach wurde am 7. November 1902 als Sohn eines Rechtsanwalts in Tilsit geboren. Nach einem Studium der klassischen Philologie, Philosophie, Ägyptologie und Sprachwissenschaften in Berlin, Heidelberg, Leipzig, Marburg und Königsberg promoviert er 1932 bei Richard Harder. Thema der Dissertation „Physis und Agathon in der alten Stoa.“

Seit 1930 ist er Lektor für griechische Philologie in Königsberg. Nach der Machtergreifung verliert er als „Nichtarier“ diese Stellung und betreibt einen kleinen Buchladen. Im Dezember 1936 wird ihm die Lizenz auch für diesen Laden entzogen. Die >Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums< in Berlin nimmt Grumach 1937 als Dozenten auf. Dort wirkt er als Kollege von Leo Baeck, Franz Oppenheimer und Eugen Täubler. Sein letzter Schüler Herbert A. Strauss – allen Exilforschern bekannt durch sein mit Werner Röder herausgegebenes >Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933< –, der bei ihm von 1939 bis 1942 studierte, vermittelt einen Eindruck von der ungeheuren Bandbreite der Themen in Grumachs Vorlesungsangebot. So werden allein in der Vorlesung über die deutsche Literatur der Klassik und des 19. Jahrhunderts neben zu erwartenden Namen wie Goethe,

¹ Den ersten Hinweis auf die besondere bibliothekarische Tätigkeit des mir als Goethe-Forscher zuvor bekannten Grumach erhielt ich einmal mehr von Harro Kieser. Später erfuhr ich auch einiges von Werner Schröder. Hinweise auf Grumach sind auch auf meiner Homepage zu finden unter: <http://www.gerd-simon.de/ChrHaeftlingsfo.pdf>

Gottfried Keller und Adalbert Stifter auch Kierkegaard, Nietzsche, Jakob Burckhardt, Bachofen und Overbeck mit „scharfem Verstand“, „schlagfertig und geistreich“ sowie in einer „koboldhaft-provozierenden Art“ behandelt. Strauss resümiert: „Ein jüdischer Deutscher, der sich von der Verzweiflung der existentialistischen Revolution in der modernen Philosophie angezogen fühlte und sich der Auseinandersetzung mit der neuen jüdischen Vitalität ... verweigerte.“ Heidegger, bei dem Grumach studiert hatte, widmete er über zwei Semester ein ganzes Seminar („Zeit und Ewigkeit“), ein anderes Kant, den er aus der Perspektive seines anderen Lehrers, des jüdischen Philosophen Hermann Cohen, während seines Studiums kennen gelernt hatte.

Nach der sogenannten „Reichskristallnacht“ im November 1938 hatte Grumach vergeblich seine Fühler nach England und Schweden wegen einer Anstellung ausgestreckt. Bevor er 1941 seine Dozentur verliert, entwickelt er so etwas wie praktische Fantasie, um andere vor der Verfolgung zu retten. So verdanken wir ihm auch die Rettung von Vorlesungsunterlagen seines Kollegen Leo Baeck.

Durch Vermittlung des Vorstandsmitglieds der jüdischen Gemeinde Berlin, Paul Epstein, der selbst im September 1944 in Theresienstadt von den Nazis umgebracht wird, erhält Grumach ausgerechnet bei der zentralen Verfolgungsbehörde, dem Reichssicherheitshauptamt, eine Stelle. In der Bibliothek des Amtes VII hat er dort die von der SS vorwiegend im besetzten Osten geraubten Kulturgüter, v.a. Bücher, zu katalogisieren. Dazu brauchte man einen Wissenschaftler, der viele Sprachen und Schriften kannte.

Die SS verfügte über zu wenig Spezialisten für derartige Arbeiten und entwickelte deshalb sogar ein umfassendes Programm des Einsatzes von Häftlingsforschern.¹ Da das Beutegut auch gerade Hebraica und Judaica betraf, hatte man offensichtlich keine Bedenken, auf diese Arbeit auch Juden anzusetzen.

Grumach leitete in der Bibliothek eine ganze Gruppe von Zwangsarbeitern, die diese Aufgabe zu übernehmen hatte. Er wurde dort alsbald scherzhaft der „Oberjude“ genannt. Als Alternative hatte man diesen Gehilfen des Sicherheitsdienstes das KZ angedroht.

Die von Grumach geleitete Gruppe umfasste zeitweise 25 Zwangsarbeiter. Darunter befanden sich regelrechte Ausnahmebegabungen wie der bis heute weitgehend verkannte Komponist,

¹ Siehe dazu ausführlich: <http://www.gerd-simon.de/haeftlingsforschung1.htm>

Maler und Schriftsteller Arno Nadel und der Musikpädagoge und Kapellmeister Ludwig Misch. Auch sein letzter Schüler Strauss ist dort kurze Zeit beschäftigt gewesen.

Die Bibliothek der Abteilung VII des Reichssicherheitshauptamtes wird bei einem Bombenangriff im November 1943 nahezu zur Hälfte vernichtet. Der Rest soll nach Schlesien und ins Sudetenland ausgelagert werden. Die bibliothekarischen Zwangsarbeiter sind hinfert vornehmlich mit Vorbereitungsarbeiten für den Abtransport von Büchern befasst. Wer nicht mehr gebraucht wurde, kam wie etwa Arno Nadel ins KZ und wurde dort zumeist sogleich schon auf der Rampe in den Tod geschickt. Nur wenige, darunter außer Grumach auch Ludwig Misch, überlebten in den stehen gebliebenen Räumen der SS-Bibliothek.

Nach Kriegsende plant Grumach den Katalog, den er im Auftrag des Reichssicherheitshauptamtes erstellt hatte, zu veröffentlichen. Er scheitert an den Historikern Pinson (Queens College) und Baron (Columbia University). Es wird von moralischen und politischen Mängeln gesprochen, meines Wissens aber nicht von Kollaboration.

Grumach schreibt einen Bericht über seine Zwangsarbeit im Reichssicherheitshauptamt mit erschütternden Details. Er ist Referent bei der >jüdischen Gemeinde< in Berlin. Vermittelt durch Hannah Arendt wirkt er an der Restitution des NS-Beuteguts mit und macht dabei überraschende Funde, entdeckt z.B. ein Selbstportrait des impressionistischen Malers Max Liebermann.

1947 wird er an die Humboldt-Universität in Berlin berufen. Er leitet dort die Goethe-Ausgabe an der >Deutschen Akademie der Wissenschaften.< 1957 wird Grumach von den Ämtern der Universität, zwei Jahre später von denen der Akademie entpflichtet. 1967 stirbt er in London.

Wenn es nicht ohnehin genügend Grund zum Erstaunen über das >Internationale Germanistenlexikon< gäbe¹, würde man kaum erwarten, dass ausgerechnet Grumach, dessen Goethe-Forschung bei dem bekannten Germanisten Günther Müller „eine Art Erdbeben“ auslöste, dort keinen Lexikoneintrag erhielt.

Tübingen 18.10.2008

Gerd Simon

¹ s. <http://www.gerd-simon.de/JahrbuchIGL.pdf>

Abkürzungen

Abt	Abteilung
AJDC	American Joint Distribution Committee
Akad	Akademie
AG	Arbeitsgemeinschaft
AO	Anordnung
Av	Aktenvermerk
BA	Bundesarchiv
BBAW	Brandenburg-Berlinische Akademie der Wissenschaften
BDC	Berlin Document Center (heute im Bundesarchiv)
dt	deutsch
Dtld	Deutschland
E	im GIFT-Archiv in der Form eines Exzerpts auf Grund einer Autopsie vorhanden
ERR	Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg
F	Findmittel-Hinweis
Gestapo	Geheime Staatspolizei
HA	Hauptamt
HAG	Hauptarbeitsgruppe
Hg	Herausgeber
HS	Hochschule
hsl	handschriftlich
HU(B)	Humboldt-Universität (Berlin)
i.A.	im Auftrag
IMT	International Military Tribunal
K	im GIFT-Archiv in der Form einer Kopie vorhanden
KGK	Kürschners Gelehrtenkalender
KL	Konzentrationslager (= KZ)
KZ	Konzentrationslager (= KL)
o.D.	ohne Datumsangabe
o. J.	ohne Jahreszahlangebe
OMGUS	Office of Military Government US-Zone
o.Q.	ohne Quellenangabe
o.V.	ohne Verfasserangabe
P	im GIFT-Archiv in der Form einer Publikation vorhanden
PK	Parteikanzlei
REM	Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Kunst
RSHA (VII)	Reichssicherheitshauptamt (Abt „Weltanschauliche Forschung u Auswertung“)
Sipo	Sicherheitspolizei
SD	Sicherheitsdienst (der SS)
Tb	Tagebuch
UA	Universitätsarchiv
unl. U.	unleserliche Unterschrift
Vmk	Vermerk
wg	wegen
Wiss	Wissenschaft(lich)
ZA	Zeitungsartikel
ZfO	Zentrale für Ostforschung
Zs	Zeitschrift

Hinweis:

Um die Wiederholungen von Informationen einzugrenzen, ist auf die Prioritäten hinzuweisen, nach denen im Folgenden aus den mir bekannten Informationen ausgewählt wurde. Diese folgen den Bewertungen, die in meinem Überblick über die Informationsarten gegeben wurden:

<http://www.gerd-simon.de/Infoarten.pdf>

Weitere Hinweise

In der folgenden Chronologie wird das **Datum** nach amerikanischem Muster (Jahr – Monat – Tag) angegeben. Die unter „**Inhalt**“ wiedergegebenen Regesten sind kürzeste Inhaltsangaben. Sie werden bei zentralen Publikationen weggelassen. Eingeleitet werden sie in der Regel durch Angaben zum Schriftstück bzw. bei Publikationen zum Artikel (Verfasser und eventuell über Titel, Betreff oder Empfänger des Schriftstücks. Briefe sind an der Präposition **an** zu erkennen.) Wenn in der Rubrik „**Quelle**“ etwas unterstrichen ist, handelt es sich um eine Publikation. Unterstrichen ist dann das Stichwort, unter dem man diese in den bibliographischen Nachschlagewerken in der Regel finden kann. Ist nichts unterstrichen, handelt es sich um eine Archivalie. Dann ist die Aufeinanderfolge durchgehend: Fundort (Archiv), Signatur (meist Kombination aus Buchstaben und Ziffern), Blatt (falls zu dem Zeitpunkt der Einsicht angegeben). Kursiv-Gedrucktes und in [Eckige-Klammern]-Gesetztes sind Zusätze des Verfassers.

s.a. ChrKellnerWalter + ChrHäftlingsfo sowie zum SD überhaupt s. ChrSpengler

Datum	Inhalt	Quelle
00000000	Grumach überprüft: 00	BA BDC
00000000	Zastrau war angeblich auch an der Grumachschen Goethe-Ausgabe beteiligt	DLA Marbach NL Zastrau
00000000	Grumach, Ernst Verzeichnis der Privatsammlungen in den „Central Archives“ mit relevantem Material zur Gemeinde Berlin	P 205 – Abt. VI Jüdische Gemeinde Berlin F http://sites.huji.ac.il/archives/GERMANY-LISTS/DBe4.pdf
00000000		
00000000	Grumach, Ernst: Teilnachlass: 1 Manuskript und Notizen	Deutsches Archäologisches Institut F
19021107	Artikel ‚Grumach, Ernst‘: in Tilsit geboren 1930 Lektor Uni Königsberg 1937 Dozent an der Lehranstalt Wissenschaft des Judentums 1949 wiss. Mitarbeiter der Dt Akad d Wiss. Monographie: „Goethe und die Antike“ 1950 Prof. mit Lehrauftrag Klass. Altertumswissenschaften, antike Philosophie, Goethe-Philologie an der HU Berlin	<u>KGK</u> 1950, 653 P
19021107	Flashar, Hellmut: Ernst Grumach † Grumach, Ernst als Sohn eines Rechtsanwalts in Tilsit geboren. Studium der Klassischen Philologie, Philosophie, Ägyptologie und Sprachwissenschaften in Königsberg, Leipzig, Berlin, Heidelberg und Marburg, „wo besonders Martin Heidegger	<u>Gnomon</u> 1968, 221-222 K

<http://www.gerd-simon.de/ChrGrumach.pdf>

Zur Startseite: <http://www.gerd-simon.de>

Datum	Inhalt	Quelle
	und Paul Friedländer nachhaltig auf ihn wirkten.“	
19210000	Kieser, Harro: Grumach, Ernst: [bis 1928] Studium in Berlin, Heidelberg, Leipzig, Marburg/L. und Königsberg.	<u>Deutsches Literatur-Lexikon</u> , Bern/München 1978, Bd. 6, 944.
19280000	Stössinger, Felix: Der Maler Arno Nadel. Mit vielen Bildwiedergaben (Selbstbildnis, Jacob Tiedtke, Dame mit Schleier, der lahme Bettler, der Lehrer des Bräutigams, Benjamin III). Hinweis auf Dichtungen (Horen 3?): „Der Ton, die Lehre von Gott und Leben“. Weitere 4 Gedichtwerke: u.a. Weissagender Dionysos, Heiliges Proletariat („Das einzige wirklich sozialistische Gedichtbuch deutscher Sprache“). Sieben Dramen (Orpheus, Pest u.a.). Urteil von Hanns Martin Elster zum 50. Geburtstag: „Nadels Werk ist die bedeutsamste Schöpfung, die Dichterkraft in der letzten Generation allen Gottsuchern aller Konfessionen zu bieten vermochte. Fast scheut man sich nach dem Hauptwerk Nadels von den anderen Werken des Dichters zu sprechen. Aber man soll es tun, weil sie in ihrer farbigen Lebenskraft die Fähigkeiten besitzen, weitere Kreise zu packen. Das Erscheinen des Weissagenden Dionysos wird von tiefstem Einfluß auf unsere durch das Griechentum und seine Sinnenwelt versammelte Geistigkeit sein. Die Wirkungen des Nadel'schen Lebenswerkes werden in langsamer, aber tiefer Folge alle Geistigen nach und nach bestrahlen.“ Hinweis auf etwa 400 Pastelle. „Während Nadel als Dichter langsam die gebührende Würdigung findet, setzt er sich als Maler durch die überzeugende Brennkraft seiner Zeichensprache durch. Nicht als ein, wie Meyer-Graefe schrieb, „das Handwerk gelassen beherrschender Realist“, sondern als technischer Beherrscher des Handwerks im Dienste einer Persönlichkeit, in der sich asiatische Ausbrüche mit französischer Grazie polar vertragen.“	<u>Die Horen</u> 5, 1928, 233-240 K
19300000	Kieser, Harro: Grumach, Ernst: [bis 1934] Lektor für griechische Philologie in Königsberg.	<u>Deutsches Literatur-Lexikon</u> , Bern/München 1978, Bd. 6, 944.
19300000	Grumach hat einen Lehrauftrag an der Universität seiner Heimatstadt Königsberg.	<u>Strauss</u> , Herbert A.: Über dem Abgrund. Eine jüdische Jugend in Deutschland 1918-1943. Frankfurt/M. 1997, 207 P
19310000	Grumach beginnt seine akademische Laufbahn mit einem Artikel über „Probleme der ägäischen Schrift“.	<u>Strauss</u> , Herbert A.: Über dem Abgrund. Eine jüdische Jugend in Deutschland 1918-1943. Frankfurt/M. 1997, 217 P
19310000	[Artikel] Nadel, Arno [Aron]: „Komponist, Literat, Musikreferent.“ [Nur in Zitaten auch vom Maler die Rede] *1876 Wilna (Rußland). 1890 nach Deutschland. Königsberg 1900 Examen Berlin. Widmet sich der Musik bei Loewengard, Referent für >Die Musik<. 2 Streichquartete, Quintett, Suite für 2 Klaviere, Lieder. Dramen: „Cagliostro“, „Adam“, „Sündenfall“	<u>Sigilla Veri</u> (Ph. Stauff's Semi-Kürschner), Bd. IV, 1931, 772-774 K

Datum	Inhalt	Quelle
	Lyrik: „Jontefflieder“, „Jahr der Juden“, „Rot und glühend ist das Auge der Juden“, „Heiliges Proletariat“ „Philosophisch-historisches Aphorismenbuch“ Auszüge aus ZA über Nadel mit deftigen Kommentaren: „... man ist endlich das Kamel, das durch ein Nadelöhr gegangen ist.“ ZA Vorwärts 27.09.1928 zur Feier des 50. Geburtstages von Nadel in der Loge in der Kleiststr. „Der Vortrag [Alfred] Kerrs im Rundfunk über Nadel, den Mystiker, wurde leider nicht übertragen, statt dessen sprachen Dr. Hildesheimer und Felix Stössinger über Nadel als Mensch und Dichter.“	
19320000	Flashar, Hellmut: Ernst Grumach † Promotion bei Richard Harder. ¹ mit „Physis und Agathon in der Alten Stoa.“ (Problemata H. 6, Berlin 1932, 1966 neu gedruckt)	<u>Gnomon</u> 1968, 221-222 K
19330000	Grumachs Lehrauftrag an der Universität Königsberg wird von der neuen Regierung gekündigt.	<u>Strauss</u> , Herbert A.: Über dem Abgrund. Eine jüdische Jugend in Deutschland 1918-1943. Frankfurt/M. 1997, 207 P
19330000	[nach 1933] Grumach versucht, sich finanziell über Wasser zu halten, indem er das kleine, auf ‚jüdische‘ Bücher spezialisierte Geschäft seines Vaters übernimmt.	<u>Strauss</u> , Herbert A.: Über dem Abgrund. Eine jüdische Jugend in Deutschland 1918-1943. Frankfurt/M. 1997, 207 P
19330000	„Das Los der emigration teilten so namhafte Vertreter ihres Faches wie Ludwig Bieler, Eduard Fraenkel, Hermann Fränkel, Paul Friedländer, Kurt von Fritz, Felix Jacoby, Werner Jaeger, Ernst Kapp, Paul Maaß, Eduard Norden, Rudolf Pfeiffer und Georg Rohde. Aus der Gruppe der frühzeitig (in die innere Emigration) Entlassenen wären Kurt Latte, Karl Mras, Otto Regenbogen und Konrat Ziegler zu nennen. Einzubeziehen in diese Reihe ist schließlich der wissenschaftliche Nachwuchs unterhalb der Schwelle der Privatdozenten, wie etwa Herbert Bloch, Ludwig Edelstein, Ernst Grumach, Friedrich Walter Lenz, Eilhart Schlesinger, Otto Skutsch, Friedrich Solmsen und Stefan Weinstock.“ Sonderstellung Jaeger. Klassische Archäologen: Margarete Bieber, Otto J Brendel, Paul Ferdinand Jacobsthal, Georg Karo, Karl Lehmann; Georg M.A. Hanfmann + Willy Schwabacher. Rechtshistoriker: Ernst Levy, Fritz Pringsheim, Ernst Rebel, Fritz Schulz, David Daube + Hans Julius Wolff. S. 35f ausführlicher zu Eugen Täubler, der seiner Entlassung durch freiwilligen Verzicht zuvorkam.	<u>Losemann</u> , Volker: Nationalsozialismus und Antike. Studien zur Entwicklung des Faches Alte Geschichte 1933-1945. Hamburg 1977, 43f K
19330600	Flashar, Hellmut: Ernst Grumach † Sommer 33 von der Uni gewiesen. Betreibt kleinen Buchhandel.	<u>Gnomon</u> 1968, 221-222 K
19340000	Grumach, Ernst 1934-1941	The New York Public Library II. Non-Garantees [6] Box: 60 F
19361200	Die Reichsschrifttumskammer teilt Grumach mit, dass ihm die	<u>Strauss</u> , Herbert A.: Über dem

¹ Zu diesem späteren Mitarbeiter Rosenbergs s. v.a. Losemann, Volker: Nationalsozialismus und Antike. Hamburg 1977, 140-173 u.ö. – s.a. <http://www.gerd-simon.de/ChrHS.pdf>

Datum	Inhalt	Quelle
	Lizenz für den Laden entzogen würde.	Abgrund. Eine jüdische Jugend in Deutschland 1918-1943. Frankfurt/M. 1997, 207.
19370000	Flashar, Hellmut: Ernst Grumach † Dozent an der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums in Berlin. Nach Schließung im 2. Weltkrieg vom RSHA zu Zwangsarbeit dienstverpflichtet.	<u>Gnomon</u> 1968, 221-222 K
19370000	Kieser, Harro: Grumach, Ernst: [bis 1942] Dozent an der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums (Berlin).	<u>Deutsches Literatur-Lexikon</u> , Bern/München 1978, Bd. 6, 944.
19380000	Grumach, Ernst 1938-1976 Korrespondenz mit Hannah Arendt [Arendt war mit Grumach befreundet]	Hannah-Arendt-Papers in der Library of Congress F
19380000	113581-91 GrumachErnst: Zur Herkunft des altsemitischen Alphabets	Festschrift für <u>Leo Baeck</u> . Berlin 1938,161-174 K
19380000	Schidorsky, Dov: Confiscation of Libraries and Assignments to Forced labour: Two Documents of the Holocaust Einleitung: >Commission on European Jewish Cultural Reconstruction< schätzt, dass 1938 noch 469 jüdische Büchersammlungen mit ca. 3.307.000 Bänden existierten, u. zwar in Polen 251, in Deutschland 55, in der (besetzten) UdSSR 7, in Holland 17, in Rumänien 25, in Litauen 19 + in der Tschechoslowakei 8 Büchereien.	<u>Libraries and Culture</u> 33,4, Fall 1998, 347-388 K
19380000	[zum 25. Jahrestage seiner Tätigkeit an der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums, Berlin.] Darin: Grumach, Ernst: Zur Herkunft des altsemitischen Alphabets. Forschungsbericht. Glaubt in Diodors Nachricht, dass das Alphabet von den Kretern (minoische Kultur) über die Syrer zu den Phoeniziern kam, „einen historischen Kern“ sehen zu können.	Festschrift für Leo <u>Baeck</u> . Berlin 1938, 161-174 K
19381100	Grumachs Versuche, nach dem November 38 einen akademischen Posten in England oder Schweden zu finden, scheitern allesamt.	<u>Strauss</u> , Herbert A.: Über dem Abgrund. Eine jüdische Jugend in Deutschland 1918-1943. Frankfurt/M. 1997, 208. <u>P</u>
19390000	[bis 1942] Strauss belegt 15 Vorlesungen (= 1/3 seiner Veranstaltungen) „... mir ist in meinem Leben kaum ein Gräzist und Hellenist begegnet, der über einen ähnlich scharfen Verstand und ein derart phänomenales Gedächtnis gebot wie er.“ „schlagfertig und geistreich in der Unterhaltung“, eine „gewisse koboldhaft-provozierende Art, ohne dabei verletzend zu sein.“ Strauss erhält bei ihm Einzelunterricht in deutscher Literatur der Klassik und des 19. Jh. (Goethe, Kierkegaard, Gottfried Keller, Adalbert Stifter, Nietzsche, Jacob Burckhardt, Bachofen, Overbeck. „Freud fand vor seinen Augen keine Gnade...“ „Organisierte Religion war für ihn eine Sache der Religionsgeschichte.“ „ein jüdischer Deutscher, der sich von der Verzweiflung der existenzialistischen Revolution in der	<u>Strauss</u> , Herbert A.: Über dem Abgrund. Eine jüdische Jugend in Deutschland 1918-1943. Frankfurt/M. 1997, 212-7 P

Datum	Inhalt	Quelle
	modernen Philosophie angezogen fühlte und sich der Auseinandersetzung mit der neuen jüdischen Vitalität [...] verweigerte.“ Grumach erlebte einige schlaflose Nächte, nachdem er Aufzeichnungen über den antiken Anti-Judaismus in der U-Bahn liegen gelassen hatte. Finner gab sie ihm zurück. Das Heidegger-Seminar nannte Grumach „Zeit und Ewigkeit“, ein Kant-Seminar „Grundlagen der Philosophie Hermann Cohens.“	
19390415	Strauss, der eigentlich nur auf ein Visum zur Ausreise wartete, läßt sich von Eugen Täubler und Ernst Grumach beraten. Danach studiert er erst einmal an der >Hochschule für die Wissenschaft des Judentums< (Berlin) mit dem Ziel einer wissenschaftlichen Tätigkeit, nicht Rabbinat.	<u>Strauss</u> , Herbert A.: Über dem Abgrund. Eine jüdische Jugend in Deutschland 1918-1943. Frankfurt/M. 1997, 155 P
19390907	Kurz nach Kriegsausbruch will Strauss die holländische Grenze überschreiten. Inzwischen stellen aber die Briten keine Visa mehr aus für Leute aus Feindländern. Zurück in Berlin schlägt ihm Ernst Grumach vor, die Wohnung zu wechseln. Kommt in ein möbliertes Zimmer einer Frau Neumann in dem Gartenhaus, in dem auch Grumach selbst wohnte.	<u>Strauss</u> , Herbert A.: Über dem Abgrund. Eine jüdische Jugend in Deutschland 1918-1943. Frankfurt/M. 1997, 159 P
19391000	Grumach hält Vorlesung über ägyptische Hieroglyphen. Strauss befasst sich auf Anregung von Grumach mit den Keilschriften.	<u>Strauss</u> , Herbert A.: Über dem Abgrund. Eine jüdische Jugend in Deutschland 1918-1943. Frankfurt/M. 1997, 205 P
19400000	Nachdem Franz Oppenheimer und Eugen Täubler die Hochschule verlassen hatten, wurde Grumach zu Strauss' wichtigstem Lehrer. Von der einstigen judaistischen Fakultät war nur Leo Baeck übrig geblieben. Grumach hält 2 Semester lang ein Philosophieseminar über Heideggers >Sein und Zeit< ab. Heideggers Verwicklung in den NS 1933-4 erfährt Strauss erst in den 50er Jahren. Studiert außerdem Kierkegaard und Pascal.	<u>Strauss</u> , Herbert A.: Über dem Abgrund. Eine jüdische Jugend in Deutschland 1918-1943. Frankfurt/M. 1997, 161-4 P
19400000		<u>Antijüdische Aktion</u> (Hg): Die Judenfrage in Politik, Recht, Kultur u Wirtschaft. Berlin 1940-43
19410000	Grumach habe nach den Problemen der Nazis vor Moskau und Leningrad den richtigen Schluss gezogen, dass der Plan der Nazis, in England einzumarschieren, ein für allemal aufgegeben worden sei.	<u>Strauss</u> , Herbert A.: Über dem Abgrund. Eine jüdische Jugend in Deutschland 1918-1943. Frankfurt/M. 1997, 176 P
19410000	Leo Baeck prüfte Strauss noch in den Gebieten Geschichte und Religionsphilosophie sowie mittelalterliche Philosophie. Das Protokoll der Schlussprüfung überlebt den Krieg dadurch, dass Grumach es (vermutlich) aus den Akten der Fakultät entfernte, als die Hochschule geschlossen wurde. Strauss wurde in den 80er Jahren ein Koffer ausgehändigt mit den Papieren, Bescheinigungen und Dokumenten, die Grumach und seine Frau auf ihrem Dachboden in Sicherheit gebracht hatten, u.a. Vorlesungsmitschriften von Baeck (S. 190-3 abgedruckt).	<u>Strauss</u> , Herbert A.: Über dem Abgrund. Eine jüdische Jugend in Deutschland 1918-1943. Frankfurt/M. 1997, 187 + 189ff P
19410000	Grumach legte den Hauptakzent seiner Forschung auf ägyptische und prägriechische Texte (das Minoische Skript) sowie auf griechische Philologie.	<u>Strauss</u> , Herbert A.: Über dem Abgrund. Eine jüdische Jugend in Deutschland 1918-1943. Frankfurt/M. 1997, 205 P
19410000	[bis 1942] Grumach wird von Leuten des Chefideologen Rosenberg gezwungen, die riesige Sammlung von Büchern und	<u>Strauss</u> , Herbert A.: Über dem Abgrund. Eine jüdische Jugend

Datum	Inhalt	Quelle
	Manuskripten zu katalogisieren, die die Nazis während des Krieges in Ost- und Westeuropa bis dahin geraubt hatten. „Die Niederlage Hollands und Frankreichs hatten zwischen verschiedenen Gruppen von >Experten< und >Sammlern< in der deutschen Wehrmacht und in der Nazipartei einen Wettstreit um die Kulturschätze in Gang gesetzt, die jüdische Institutionen und prominente Familien (wie die Rosenthals in Amsterdam oder die französischen Rothschilds) über Generationen angesammelt hatten. Material bildet „Herzstück“ von Rosenbergs >Instituts zur Erforschung der Judenfrage<	in Deutschland 1918-1943. Frankfurt/M. 1997, 208-9 P
19410000	Grumach wird aus der Hochschule entlassen.	<u>Strauss</u> , Herbert A.: Über dem Abgrund. Eine jüdische Jugend in Deutschland 1918-1943. Frankfurt/M. 1997, 224 P
19410000	Leeuw, Anthonie Johannes van der: Entziehung öffentlicher und privater Bibliotheken in den besetzten Westgebieten und ihre Verbringung nach Deutschland. Amsterdam : Rijksinstituut voor oorlogsdocumentatie [29 Seiten mit 10 Anlagen = Abschriften von Dokumenten, v.a. über den ERR, aber auch über das RSHA. Über die HS nur nebenbei. Leider wenig Namen]	Bibliothek Bundesgerichtshof Karlsruhe Min 50837 K
	S. 7: Zur Bibliothek RSHA VII: „Glücklicherweise stehen aber über die Arbeiten des Amtes VII einwandfreie und besonders ausführliche Zeugenaussagen zur Verfügung, die die Lücken einigermaßen ausfüllen können. – Die eine Aussage stammt von einem Archivar, der zum Amt VII dienstverpflichtet wurde, die andere von einem jüdischen Wissenschaftler, der 1941 über die Reichsvereinigung der Juden in Deutschland für das Amt VII angefordert wurde und der bis 1945 in diesem Amt als ‚Oberjude‘ und Leiter einer Gruppe von Schicksalsangehörigen, die ebenfalls dort zu arbeiten hatten, tätig war. Er ist der einzige Überlebende dieser Gruppe.“ S. 14f Zur Bibliothek RSHA VII: In den Niederlanden 2 Fälle von Kulturraub bekannt durch das RSHA: >Internationaal Archief voor Vrouwenbeweging< + jüdische Bibliothek Seligman. S. 23: „Schliesslich ist bekannt, dass von den Hebraïca manches nach Theresienstadt ging, wo es von den Hebraïsten, die sich unter den dortigen Häftlingen befanden, bearbeitet werden sollte. Professor Seligmann sah dort Teile seiner eigenen Bibliothek wieder.“	
19411000	Chana Schütz / Hermann Simon: Jüdische Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller als Zwangsarbeiter im Reichssicherheitshauptamt 1941-1945 Grumach's „Gedächtnisniederschrift“ 3.3.60: Danach ausführlich über seinen Einsatz in der Zentralbibliothek von RSHA VII. Paul Eppstein (*4.3.1902, am 27.9.44 in Theresienstadt erschossen) habe ihn im Nov (richtig Okt) 41 angerufen. Eppstein, Vorstandsmitglied der >Jüdischen Gemeinde< Berlin, war einer der wichtigsten Verhandlungsleiter mit den Behörden, v.a. der Gestapo. Einladung G's zu einer Besprechung in der >Reichsvereinigung.< (etwa 15 Leute, Rabbiner, Bibliothekare + Eppstein). Eppstein: Bibliothek-Fachleute für RSHA VII. „Dabei wurde uns sehr deutlich gemacht, dass wir bei Verweigerung mit dem KZ zu rechnen	[Ms eines Vortrags auf einer Tagung 9.-11.Okt 2006 im >Jüdischen Museum< Berlin zum Thema] »Zwischen Rassenhass und Identitätssuche« [Vorfassung von <u>Schoor</u> 2009] K

Datum	Inhalt	Quelle
19411103	<p>hatten.“</p> <p>Chana Schütz/Hermann Simon: Jüdische Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller als Zwangsarbeiter im Reichssicherheitshauptamt 1941-1945</p> <p>Grumach's „Gedächtnisniederschrift“ 3.3.60, wohl veranlasst durch das Bundesamt für äußere Restitution in Bad Homburg. (Im Landesarchiv Berlin in den Akten des Bovensiepen-Verfahrens überliefert. Dort in den Vorermittlungen gegen Angehörige des RSHA durch die Staatsanwaltschaft beim Landgericht Berlin).</p> <p>Ausführlich über Grumachs Einsatz in der Zentralbibliothek von RSHA VII. 8 aus der Gruppe der jüdischen Bibliotheksfachleute treten im RSHA VII in der Eisenacher Straße ihren Dienst an. Leitung wurde nach 2 Tagen G. übertragen. Zunächst als Witzwort erhält er den Titel „Oberjude.“ Paul Eppstein (*4.3.1902, am 27.9.44 in Theresienstadt erschossen) habe ihn im Nov (richtig Okt) 41 angerufen. Eppstein, Vorstandsmitglied der >Jüdischen Gemeinde< Berlin, war einer der wichtigsten Verhandlungsleiter mit den Behörden, v.a. der Gestapo. Einladung G's zu einer Besprechung in der >Reichsvereinigung,< (etwa 15 Leute, Rabbiner, Bibliothekare + Eppstein anwesend). Eppstein: Bibliothek-Fachleute für RSHA VII. „Dabei wurde uns sehr deutlich gemacht, dass wir bei Verweigerung mit dem KZ zu rechnen hatten.“</p>	<p>[Ms eines Vortrags auf einer Tagung 9.-11.Okt 2006 im >Jüdischen Museum< Berlin zum Thema] »Zwischen Rassenhass und Identitätssuche« [Vorfassung von <u>Schoor</u> 2009] K</p>
19411103	<p>Chana Schütz / Hermann Simon: Jüdische Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller als Zwangsarbeiter im Reichssicherheitshauptamt 1941-1945</p> <p>Grumach begegnet Berthold Breslauer als Zwangsarbeiter im RSHA</p>	<p>[Ms eines Vortrags auf einer Tagung 9.-11.Okt 2006 im >Jüdischen Museum< Berlin zum Thema] »Zwischen Rassenhass und Identitätssuche« [Vorfassung von <u>Schoor</u> 2009] K</p>
19420000	<p>Charakterisierung von Grumach: „Der wohl bedeutendste Lehrer, bei dem ich das Glück hatte, bis 1942 studieren zu können.“ Altphilologe, Epigraphiker, Experte für Philosophie- und Religionsgeschichte des Altertums.</p> <p>„Was analytische Schärfe und unkonventionelles Denken betraf, war er [Max] Wiener ebenbürtig, doch darüber hinaus erschien seine Persönlichkeit ‚moderner‘ als die seines Kollegen.“ (206)</p> <p>Grumach habe bei Heidegger studiert, auf dessen Anregung wohl auch Grumachs Dissertationsthema über „Die alte Stoa“ und ihren Rekurs auf die Vorsokratiker zurückgegangen sei. Neben Heidegger auch Kants >Kritik der reinen Vernunft< studiert.</p> <p>„Er war kein Ideologe und lehrte mich, den Verlockungen vorschneller Verallgemeinerungen und globaler Spekulationen zu widerstehen [...]“ (207)</p> <p>Grumach bestätigte die wissenschaftlichen Methoden von Elbogen und Täubler, gab sich nicht mit dem „positivistischen Detail“ zufrieden. „Seit ich aus Würzburg fortgegangen war, hatte nichts meine tiefsten Überzeugungen mehr so angesprochen, wie das, was ich von ihm lernte. Grumachs Denken lag in vielerlei Hinsicht außerhalb der liberalen Tradition der Hochschule.“ (207)</p>	<p><u>Strauss</u>, Herbert A.: Über dem Abgrund. Eine jüdische Jugend in Deutschland 1918-1943. Frankfurt/M. 1997, 205ff. P</p>

Datum	Inhalt	Quelle
	<p>Grumach habe kein Interesse an organisierter Religion gezeigt und sich nicht mit Idealen wie dem Zionismus identifiziert.</p> <p>Grumach habe „mit einer Vielzahl vordergründig widerstrebender Themen aus den verschiedensten Forschungsrichtungen“ jongliert. (207)</p> <p>Grumachs Berufung auf eine Stelle in der Allgemeinwissenschaftlichen Abteilung habe ihn aus tiefer Armut befreit.</p> <p>Grumach habe großes Ansehen unter Kommilitonen wie Lehrern genossen.</p> <p>Post-nietzscheanische Welt habe Grumachs vielseitigem Geist und weitgespannten Interessen genau entsprochen.</p> <p>„Seine politischen Ansichten über die Juden und das Judentum brachte Grumach in seinen Interpretationen der griechisch-jüdischen Beziehungen und des antiken ‚Antisemitismus‘ [...] offen zum Ausdruck.“ (214)</p> <p>Grumachs Rückgriff auf die prägriechische Kultur habe seinen Vorlesungen und Seminaren an der Hochschule eine Qualität verliehen, „die unter den Altertumswissenschaftlern seiner Generation gewiß ungewöhnlich war“. (219)</p>	
19420209	<p>Chana Schütz / Hermann Simon: Jüdische Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller als Zwangsarbeiter im Reichssicherheitshauptamt 1941-1945</p> <p>Die Abt VII A habe bis 1943 bis zum Einsetzen der Massendeportationen zeitweise 25 bibliothekarische Zwangsarbeiter gehabt. 1945 nur noch 5 (Wer, nennt G. nicht. Vermuten: Bleichröder + Breslauer dabei)</p> <p>Arno Nadel (*3.10.1878), Musikschriftsteller, Maler, Übersetzer und Komponist, wird als Mitarbeiter Grumachs im RSHA VII bis zum 9.3.43 eingestellt.¹</p> <p>[sehr ausführlich zu Nadel, v.a. auf Grund von Nadels Tagebüchern, die Käthe Kollwitz rettete und bisher nicht ausgewertet wurden]</p>	[Ms eines Vortrags auf einer Tagung 9.-11.Okt 2006 im >Jüdischen Museum< Berlin zum Thema] »Zwischen Rassenhass und Identitätssuche« [Vorfassung von <u>Schoor</u> 2009] K
19420400	<p>Chana Schütz / Hermann Simon: Jüdische Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller als Zwangsarbeiter im Reichssicherheitshauptamt 1941-1945</p> <p>Grumach's „Gedächtnisniederschrift“ 3.3.60:</p> <p>Leiter der Bibliothek im RSHA VII ist SS-Stubaf Karl Burmester. G.: „Schweinehund ohne gleichen“² So auch Harry Kindermann (*1927)</p>	[Ms eines Vortrags auf einer Tagung 9.-11.Okt 2006 im >Jüdischen Museum< Berlin zum Thema] »Zwischen Rassenhass und Identitätssuche« [Vorfassung von <u>Schoor</u> 2009] K
19420422	<p>Burmester, Karl (Leiter der Bibliothek des RSHA VII): Bericht Betr. Aufbau der Bibliothek</p> <p>[für Buchgeschichte sehr wichtig] 3 Sachbearbeiter unter B.:</p>	<u>Mezyński</u> , Andrzej: Kommando Paulsen. Organisierter Kunstraub in Polen 1942-45. Köln 2000, 85-91 P

¹ Zu Nadel ausführlich außerdem: Prieberg, Fred K: Handbuch Deutsche Musiker 1933-1945. CD-Rom 15.8.2004, S. 4789f u.ö.

² Burmester, Karl (*17.10.1911), Leiter der Abt VII A 3 im RSHA, SS-Nr: 107 034, NSDAP-Nr. 2 749 396 (Eintritt 1933). 1943 wurde er abgeordnet nach Kiew. – Liste der SS-Führer vom SD-HA o.D [nach 25.12.44], BA ZR 920 A 145 Bl. 196 (=202). Vgl. a. die SS-Personalakte im BA SSO A 3343-123

Datum	Inhalt	Quelle
	<p>Hstuf Stein (Dt Reich + Generalia), Dr. Kellner (Gegner) + Dr. Zimmermann (Ausland). Weitere Kräfte: 13 Bibliothekarinnen (6 akademisch vorgebildet), 4 Praktikantinnen von der Stabi (halbtätig), 2 Unterführer als Hilfskräfte sowie Fräulein Lenderding (Verwaltung, später halbtätig Generalia). Die Kirchenabt der Gegnerbibliothek ist Murawski zugeteilt.</p> <p>Am meisten vorangeschritten ist die Arbeit an Freimaurer- und Judenbibliothek. Probleme z.B.: „Soll das Schrifttum über das Protektorat Böhmen und Mähren, das GG, die besetzten Gebiete und schließlich Rußland weiterhin als Ausland oder als Inland behandelt werden?“ Erwägt, die Bibliothek Schweikelsberg zu übernehmen. Zusammenarbeit mit der Dt Bücherei, mit Prinzhorn (ausländische Bücher)</p>	
19420600	<p>[Zwangsarbeiter, also auch Grumach nicht erwähnt.] Grumach überredet seine Chefs Strauss als seinen Mitarbeiter ebenfalls als Häftlingsforscher einzusetzen. Strauss wird aber nach einer Woche wieder entlassen.</p>	<p><u>Strauss</u>, Herbert A.: Über dem Abgrund. Eine jüdische Jugend in Deutschland 1918-1943. Frankfurt/M. 1997, 211 P</p>
19420601	<p>Chana Schütz / Hermann Simon: Jüdische Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller als Zwangsarbeiter im Reichssicherheitshauptamt 1941-1945</p> <p>Zitat aus Nadels Tb: „Geschuffet, hin und her mit dem Wagen, meinen Griesgram zu befriedigen, Stunden um Stunden, vorher, um 8, wird vom O.J. [Oberjuden] die Parole für den Tag ausgegeben, Schweigen befohlen etc..“</p>	<p>[Ms eines Vortrags auf einer Tagung 9.-11.Okt 2006 im >Jüdischen Museum< Berlin zum Thema] »Zwischen Rassenhass und Identitätssuche« [Vorfassung von <u>Schoor</u> 2009] K</p>
19421014	<p>Chana Schütz / Hermann Simon: Jüdische Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller als Zwangsarbeiter im Reichssicherheitshauptamt 1941-1945</p> <p>Günther Stein (1908-1972) und Walter Kellner (27.4.1906-1963) haben Unterredung mit Eichmann. 8 jüdische Bibliothekare namentlich aufgeführt. Grumach über Stein: „eine sehr noble Persönlichkeit, der gar nicht in dieses Milieu gehörte.“ Zu Kellner: eine „höchst seltsame Persönlichkeit.“ K arbeite seit Sep 39 in der Bibliothek, einst Priester + FM-SS, Morphinst etc.</p>	<p>[Ms eines Vortrags auf einer Tagung 9.-11.Okt 2006 im >Jüdischen Museum< Berlin zum Thema] »Zwischen Rassenhass und Identitätssuche« [Vorfassung von <u>Schoor</u> 2009] K</p>
19421100	<p>Grumach bringt Unterlagen des untergetauchten Strauss aus dessen Wohnung „in Sicherheit“, wohl auch dessen Reifezeugnis.</p> <p>Danach trafen sich Grumach und Strauß nur noch ganz selten für ein paar Minuten. Dabei übergab er ihm auch die Unterlagen. „Ohne sie hätte selbst der sehr verständnisvolle Dekan der Philosophischen Fakultät I, der weithin bekannte und geschätzte Literaturwissenschaftler Fritz Strich,¹ große Schwierigkeiten gehabt, mich fünf Monate nachdem ich aus Osis Zimmer ausgezogen war, zur Immatrikulation an der Berner Universität zuzulassen. (Strich selbst hatte seine akademische Position in Deutschland schon 1929 aufgegeben, um nach Bern zu gehen, weil er sich durch die antisemitischen Vorurteile seiner Kollegen, der deutschen Germanisten, in seiner wissenschaftlichen</p>	<p><u>Strauss</u>, Herbert A.: Über dem Abgrund. Eine jüdische Jugend in Deutschland 1918-1943. Frankfurt/M. 1997, 260 + 290 P</p>

¹ Zu Strich s. Rein, Kurt L.: Strich, Fritz. in: König, Christoph (Hg): Internationales Germanistenlexikon 1800-1950. Bd. 3 Berlin, NY 2003, 1833-5

Datum	Inhalt	Quelle
	Karriere beeinträchtigt gefühlt hatte.)	
19430101	Gengler, L.F., Alfred Rosenberg im Kampf gegen das Judentum. Der bedeutendste Publizist der antijüdischen Bewegung,	in: <u>Antijüdische Aktion</u> (Hg): Die Judenfrage in Politik, Recht, Kultur u Wirtschaft. Berlin 1940-43
19430312	Chana Schütz / Hermann Simon: Jüdische Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller als Zwangsarbeiter im Reichssicherheitshauptamt 1941-1945 Die Abt VII A habe bis 1943 bis zum Einsetzen der Massendeportationen zeitweise 25 bibliothekarische Zwangsarbeiter gehabt. Danach wieder 25. 1945 nur noch 5 (Wer, nennt G. nicht. Vermuten: Bleichröder + Breslauer dabei) Arno Nadel (*3.10.1878), Musikschriftsteller, Maler, Übersetzer und Komponist, Mitarbeiter Grumachs im RSHA VII bis zum 9.3.43, wird wie seine Frau Anna und auch andere, zB Erich Gutmann (*10.02.1901)nach Auschwitz deportiert. [sehr ausführlich zu Nadel, v.a. auf Grund von Nadels Tagebüchern, die Käthe Kollwitz rettete und bisher nicht ausgewertet wurden]	[Ms eines Vortrags auf einer Tagung 9.-11.Okt 2006 im >Jüdischen Museum< Berlin zum Thema] »Zwischen Rassenhass und Identitätssuche« [Vorfassung von <u>Schoor</u> 2009] K
19430800	Chana Schütz / Hermann Simon: Jüdische Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller als Zwangsarbeiter im Reichssicherheitshauptamt 1941-1945 Nach der Evakuierung wurden die bibliothekarischen Zwangsarbeiter Transportarbeiter. Transporte gingen v.a. nach Schlesien + Sudetengau	[Ms eines Vortrags auf einer Tagung 9.-11.Okt 2006 im >Jüdischen Museum< Berlin zum Thema] »Zwischen Rassenhass und Identitätssuche« [Vorfassung von <u>Schoor</u> 2009] K
19431122	Chana Schütz / Hermann Simon: Jüdische Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller als Zwangsarbeiter im Reichssicherheitshauptamt 1941-1945 Eisenacher Str. bei Bombenangriff vom 22./23.11.43 „zu ⅓ niedergebrannt. Nur ein Saal und die Keller blieben erhalten.“ Mindestens 250 000 Bde vernichtet. Nach Schidorsky blieben übrig: „ca. 350.000, die in einem Gebäudeflügel gelagert waren, welcher nicht vom Brand betroffen war.“ Grumach arbeitet weiter in der Eisenacher Str.	[Ms eines Vortrags auf einer Tagung 9.-11.Okt 2006 im >Jüdischen Museum< Berlin zum Thema] »Zwischen Rassenhass und Identitätssuche« [Vorfassung von <u>Schoor</u> 2009] K
19440712	Hermann Simon / Chana Schütz: „Sonderarbeiten im behördlichen Auftrag“ (1941-1945). Bekannte und unbekannte Quellen – Das Tagebuch des Künstlers Arno Nadel. Nach einer geheimen Aktennotiz von Burmester über eine Rücksprache mit SS-Stubaf Günther heißt es: Aus „Sicherungsgründen“ wolle das RSHA VII „die Juden nicht länger beschäftigen.“	in: <u>Schoor</u> , Kerstin (Hg): Zwischen Rassenhass und Identitätssuche: Deutsch-jüdische literarische Kultur im ns Dtl. Göttingen 2009 [in Kürze] K
19450000	[nach 1945] „Bis heute ist mir Grumach unter all meinen Lehrern in Berlin als eine der liebenswertesten und lebendigsten Persönlichkeiten in Erinnerung, und ich habe nie wieder einen so innovativen, umfassend gebildeten Altphilologen kennengelernt wie ihn, der in einzigartiger Weise zwischen der jüdischen und der griechischen Welt vermittelte...“ „...eine kaum für möglich zu haltende Oase des zivilisierten Diskurses, die von der Barbarei um uns herum gänzlich abgekapselt war...“	<u>Strauss</u> , Herbert A.: Über dem Abgrund. Eine jüdische Jugend in Deutschland 1918-1943. Frankfurt/M. 1997, 220f P
19450413	Chana Schütz / Hermann Simon: Jüdische Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller als Zwangsarbeiter im Reichssi-	[Ms eines Vortrags auf einer Tagung 9.-11.Okt 2006 im >Jü-

Datum	Inhalt	Quelle
	<p>cherheitshauptamt 1941-1945</p> <p>Referieren Hinweis von Jörg Rudolph auf Verfügung der Reichsvereinigung vom 13.4.45: „anordnungsgemäß“ 12 Zwangsarbeiter des „Behördeneinsatz (Bibliotheksarbeiten Eisenacherstr.) [...] mit sofortiger Wirkung entlassen.“</p> <p>[s. dazu auch die weiteren zahlreichen Entlassungen von Häftlingsforschern im SS-Bereich: http://www.gerd-simon.de/ChrHaftlingsfo.pdf]</p>	<p>dischen Museum< Berlin zum Thema] »Zwischen Rassenhass und Identitätssuche« [Vorfassung von <u>Schoor</u> 2009] K</p>
19450415	<p>Chana Schütz / Hermann Simon: Jüdische Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller als Zwangsarbeiter im Reichssicherheitshauptamt 1941-1945</p> <p>Grumach findet Mitte Apr 45 in Kellners Pult manches Informatives über ihn. Legt es der Erklärung vom 23.2.54 bei</p>	<p>[Ms eines Vortrags auf einer Tagung 9.-11.Okt 2006 im >Jüdischen Museum< Berlin zum Thema] »Zwischen Rassenhass und Identitätssuche« [Vorfassung von <u>Schoor</u> 2009] K</p>
19450506	<p>Hermann Simon / Chana Schütz: „Sonderarbeiten im behördlichen Auftrag“ (1941-1945). Bekannte und unbekannte Quellen – Das Tagebuch des Künstlers Arno Nadel.</p> <p>Die rote Armee verhaftet Kellner</p>	<p>in: <u>Schoor</u>, Kerstin (Hg): Zwischen Rassenhass und Identitätssuche: Deutsch-jüdische literarische Kultur im ns Dtl. Göttingen 2009 [in Kürze] K</p>
19450600	<p>Chana Schütz / Hermann Simon: Jüdische Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller als Zwangsarbeiter im Reichssicherheitshauptamt 1941-1945</p> <p>Nach der Befreiung: Plünderungen, u.a. durch Kommunisten.. Im Juli kamen die Amerikaner. Grumach kann einen amerik. Offizier für die übriggebliebenen Bestände interessieren..</p>	<p>[Ms eines Vortrags auf einer Tagung 9.-11.Okt 2006 im >Jüdischen Museum< Berlin zum Thema] »Zwischen Rassenhass und Identitätssuche« [Vorfassung von <u>Schoor</u> 2009] K</p>
19450623	<p>Hermann Simon / Chana Schütz: „Sonderarbeiten im behördlichen Auftrag“ (1941-1945). Bekannte und unbekannte Quellen – Das Tagebuch des Künstlers Arno Nadel.</p> <p>Kellner wird „laut Protokoll vom 23. Juni 1945 zusammen mit 575 Personen (Deutschen und Russen, darunter 86 zum Tode Verurteilte) am 15. Juni 1945 vom Gefängnis des NKWD Nr. 6 in Frankfurt/Oder nach Brest überstellt.“ Er sei im Jan 54 freigelassen worden und sei danach als Krankenpfleger in der Diakonie tätig gewesen (nach Rudolph)</p>	<p>in: <u>Schoor</u>, Kerstin (Hg): Zwischen Rassenhass und Identitätssuche: Deutsch-jüdische literarische Kultur im ns Dtl. Göttingen 2009 [in Kürze] K</p>
19450630	<p>Chana Schütz / Hermann Simon: Jüdische Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller als Zwangsarbeiter im Reichssicherheitshauptamt 1941-1945</p> <p>Vor Ende Juni 45 schreibt Grumach Bericht an die >Reichsvereinigung der Juden< über die Zwangsarbeit im RSHA, wohl um dem eher unausgesprochenen Vorwurf der Kollaboration zu begegnen.</p>	<p>[Ms eines Vortrags auf einer Tagung 9.-11.Okt 2006 im >Jüdischen Museum< Berlin zum Thema] »Zwischen Rassenhass und Identitätssuche« [Vorfassung von <u>Schoor</u> 2009] K</p>
19450700	<p>Hermann Simon / Chana Schütz: „Sonderarbeiten im behördlichen Auftrag“ (1941-1945). Bekannte und unbekannte Quellen – Das Tagebuch des Künstlers Arno Nadel.</p> <p>Die Amerikaner, von Grumach auf die RSHA-Bestände aufmerksam gemacht, verbringen diese in das Depot in Offenbach.</p>	<p>in: <u>Schoor</u>, Kerstin (Hg): Zwischen Rassenhass und Identitätssuche: Deutsch-jüdische literarische Kultur im ns Dtl. Göttingen 2009 [in Kürze] K</p>
19450725	<p>Hermann Simon / Chana Schütz: „Sonderarbeiten im behördlichen Auftrag“ (1941-1945). Bekannte und unbekannte Quellen – Das Tagebuch des Künstlers Arno Nadel.</p>	<p>in: <u>Schoor</u>, Kerstin (Hg): Zwischen Rassenhass und Identitätssuche: Deutsch-jüdische literarische Kultur im ns Dtl. Göttingen 2009 [in Kürze] K</p>

Datum	Inhalt	Quelle
	FB der jüdischen Gemeinde Berlin, von Grumach ausgefüllt: Grumach wirkt ebenda als „Referent.“	gen 2009 [in Kürze] K
19451114	Wiedergabe von Auszügen eines Schreibens Grumachs an Alexander Guttman:	<u>Strauss</u> , Herbert A.: Über dem Abgrund. Eine jüdische Jugend in Deutschland 1918-1943. Frankfurt/M. 1997, 210 P
<p>... Von dem großen Kreise von Menschen, die hier einmal ein und ausgegangen sind, ist kaum einer mehr am Leben. Dr. Lewkowitz, Alexander, Gross, Lehmann und Stranz haben unter meiner Leitung in einer Gruppe von jüdischen Gelehrten und Bibliothekaren gearbeitet, die bei einer Behörde eingesetzt war und dadurch besonders gesichert war. Es war mir sogar gelungen, die ganze Gruppe mit allen Familienangehörigen auf Sonderliste setzen zu lassen und wiederholt einzelne oder Familien, die bei einer der vielen Aktionen in ein Sammellager gerieten, wieder herauszuholen, bei den furchtbaren Massenabholungen Ende Februar '43 über 40 Menschen. Aber bald darauf ereilte sie doch das Schicksal, und alle Bemühungen, einen Aufschub zu erwirken oder auch nur Theresienstadt durchzusetzen, waren vergebens. Nicht einmal Lewkowitz, der altersmäßig Anspruch gehabt hätte, wurde Theresienstadt erreicht, von dem wir aus Auschwitz noch Nachricht bekamen, war Stranz. Wie haben ihm sofort Päckchen geschickt, aber dann kam auch von ihm kein Lebenszeichen mehr. Aus der ganzen Gruppe leben heute nur noch Dr. Berthold Breslauer und ich und auch wir verlaufen unsere Rettung nur der Tatsache unserer Heirat (mit nicht-jüdischen Frauen; HAS). Mein guter Freund Meyer Spanier, den ich in unserem Hause im Bergstr. hatte, nachdem er schon aus zwei Wohnungen vertrieben war, hat sich einen Tag vor der Abholung mit seiner Frau das Leben genommen, eine der furchtbarsten Erinnerungen, die ich habe. Arthur Spanier war, wie Sie wissen, nach Holland gegangen und lebte dort zusammen mit dem Bruder von Lewkowitz und Prof. Kantorowicz. Seine letzten Briefe klangen schon sehr verzweifelt und dann kam auch von ihm keine Nachricht mehr. Dr. Gersheim versuchte, als der Schutz für die ausländischen Juden aufhörte, zu einem Bruder nach Ungarn zu gehen. Es gelang nicht und er kam nach Buchenwald, wo er unter traurigen Umständen umgekommen ist. Von den Häftlingen wohnte Herbert Strauss ebenfalls in meinem Hause. Es gelang ihm rechtzeitig zu fliehen und dann über die Schweizer Grenze zu gehen, nachdem er einige Monate versteckt gelebt hatte. Sollten Sie mit ihm in Verbindung stehen, so bitte ich Sie, ihm einen Gruß zu übermitteln und ihm mitzuteilen, daß ich einen Teil seiner Bücher und Papier aus seinem Zimmer gerettet habe. Auch Fr. Dr. Drosel hielt sich eine Zeitlang hier verborgen und kam oft heimlich zu uns, aber eines Tages blieb auch sie aus. Sonst leben nur noch Fr. Wilde und Dr. Fabian, die aus Theresienstadt zurückgekommen sind und im Sammellager in der französischen Str. wohnen. Das ist ein furchtbarer Bericht und es war sehr schwer, ihn niederzuschreiben, aber ich mußte Ihnen die Tatsachen mitteilen und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie sie an dort lebende Freunde und Angehörige weitergeben würden ...</p>		
19460000	[nach dem Kriege] Korr Grumach mit Strauss: Erörterung des Plans, den von Grumach im 2. Wk erarbeiteten Katalog veröffentlichten zu lassen. „Er scheiterte, weil die Historiker Koppel S. Pinson vom Queens College und Salo W. Baron von der Columbia University, für die ich damals arbeitete und die sich der Wiederherstellung der jüdischen Kultur verschrieben hatten, die moralischen und politischen Mängel von Grumachs und Breslauer Plänen durchschauten.“	<u>Strauss</u> , Herbert A.: Über dem Abgrund. Eine jüdische Jugend in Deutschland 1918-1943. Frankfurt/M. 1997, 211 P
19460000	Grumach, Ernst „Bericht über die Beschlagnahme und Behandlung der früheren jüdischen Bibliotheksbestände durch die Stapo-Dienststellen in den Jahren 1933-1945“ Als Dokument A wiedergegeben und ins Englische übersetzt in: Schidorsky, Dov: Confiscation of Libraries and Assignments to Forced labour: Two Documents of the Holocaust	<u>Libraries and Culture</u> 33,4, Fall 1998, 347-388 K
[sehr wichtig]	19460000 Schidorsky, Dov: Confiscation of Libraries and Assignments to Forced labour: Two Documents of the Holocaust	<u>Libraries and Culture</u> 33,4, Fall 1998, 347-388 K
	Einleitung zu Dokument A: Grumachs „Bericht über die Be-	

Datum	Inhalt	Quelle
	schlagnahme und Behandlung der früheren jüdischen Bibliotheksbestände durch die Stapo-Dienststellen in den Jahren 1933-1945“. anscheinend 1946 auf Anforderung der >Federal Union of the Jews in Germany< geschrieben. Wurde im Juni 46 dem „Report of Jewish Cultural Treasures and their Part in the Education Program of the AJDC“ von Koppel S. Pinson angehängt.	
19460322	Hermann Simon / Chana Schütz: „Sonderarbeiten im behördlichen Auftrag“ (1941-1945). Bekannte und unbekannte Quellen – Das Tagebuch des Künstlers Arno Nadel. Nelhaus, Erich (Vorsitzender der jüdischen Gemeinde Berlin) beauftragt Breslauer mit den Verhandlungen zwecks Restitution von früher in jüdischem Besitz befindlichen Bibliotheks- und Archivbeständen	in: <u>Schoor</u> , Kerstin (Hg): Zwischen Rassenhass und Identitätssuche: Deutsch-jüdische literarische Kultur im ns Dtl. Göttingen 2009 [in Kürze] K
19461200	Über die im Februar 1936 eröffnete Liebermann-Ausstellung. Lediglich die Bildersammlung überdauerte das 3. Reich. Darüber berichtete Franz Landsberger in der Emigranten-Zs >Aufbau.< Er stützte sich auf einen Bericht Ernst Grumachs, „einem früheren Dozenten an der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums. Dieser hatte die Bildersammlung des Museums in einem Berliner Keller gefunden.“ Grumach an Landsberger: „Über einigen dieser Bilder hat der Himmel ... seine Hand gehalten, wie zum Beispiel über dem herrlichen Selbstbildnis von Liebermann, das unter einem Haufen leerer Rahmen in einem offenen Kellerfenster gesteckt hat und Jahre lang Schnee und Regen ausgesetzt war. Trotzdem ist das Bild selbst vollkommen unbeschädigt.“	Simon, Hermann: Liebermann-Ausstellung im Centrum Judaicum. http://www.luise-berlin.de/Bms/bmstxt97/9704gese.htm
19470000	Hermann Simon / Chana Schütz: „Sonderarbeiten im behördlichen Auftrag“ (1941-1945). Bekannte und unbekannte Quellen – Das Tagebuch des Künstlers Arno Nadel. Breslauer wendet sich an das OMGUS mit der Bitte, aus den Beständen des RSHA eine „Ersatzbibliothek“ zu gewähren. Sei schon früher von amerikanischen Autoritäten als „berechtigt anerkannt“ worden	in: <u>Schoor</u> , Kerstin (Hg): Zwischen Rassenhass und Identitätssuche: Deutsch-jüdische literarische Kultur im ns Dtl. Göttingen 2009 [in Kürze] K
19470130	Hermann Simon / Chana Schütz: „Sonderarbeiten im behördlichen Auftrag“ (1941-1945). Bekannte und unbekannte Quellen – Das Tagebuch des Künstlers Arno Nadel. Freundliche Ablehnung des Gesuchs Breslauer.	in: <u>Schoor</u> , Kerstin (Hg): Zwischen Rassenhass und Identitätssuche: Deutsch-jüdische literarische Kultur im ns Dtl. Göttingen 2009 [in Kürze] K
19470200	Chana Schütz / Hermann Simon: Jüdische Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller als Zwangsarbeiter im Reichssicherheitshauptamt 1941-1945 Grumach begibt sich nach Hungen. Referent bei der >jüdischen Gemeinde.< Er war, vermittelt durch Hannah Arendt ein gesuchter Gesprächspartner bei der Restitution gestohlener Bücher. Berät v.a. Gerhard Scholem	[Ms eines Vortrags auf einer Tagung 9.-11.Okt 2006 im >Jüdischen Museum< Berlin zum Thema] »Zwischen Rassenhass und Identitätssuche« [Vorfassung von <u>Schoor</u> 2009] K
19470216	Chana Schütz / Hermann Simon: Jüdische Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller als Zwangsarbeiter im Reichssicherheitshauptamt 1941-1945 Breslauer an Grumach: Grumach, der eine Reise nach Offenbach machen will, möge sich beim >Commanding Officer< des Offenbach Depots dafür verwenden, aus den dortigen Bücherbeständen eine Bibliothek von ca. 25 000 Bdn als Grund-	[Ms eines Vortrags auf einer Tagung 9.-11.Okt 2006 im >Jüdischen Museum< Berlin zum Thema] »Zwischen Rassenhass und Identitätssuche« [Vorfassung von <u>Schoor</u> 2009] K

Datum	Inhalt	Quelle
	stock für eine Gemeindebücherei zur Verfügung zu stellen. [u.a. Mss von Paul Lindau + Steinthal. Unklar, ob es sich um Bücher aus Hungen handelt.]	
19470424	Hermann Simon / Chana Schütz: „Sonderarbeiten im behördlichen Auftrag“ (1941-1945). Bekannte und unbekannte Quellen – Das Tagebuch des Künstlers Arno Nadel. Scholem, Gershom an Grumach.	in: <u>Schoor</u> , Kerstin (Hg): Zwischen Rassenhass und Identitätssuche: Deutsch-jüdische literarische Kultur im ns Dtl. Göttingen 2009 [in Kürze] K
19490000	Flashar, Hellmut: Ernst Grumach † G. wird an die HU Berlin berufen. Leitung der Goethe-Ausgabe an der >Dt Akademie der Wissenschaften< Berlin	<u>Gnomon</u> 1968, 221-222 K
19490000	Kieser, Harro: Grumach, Ernst: [bis 1956] Professor an der Humboldt-Universität Berlin-Ost.	<u>Deutsches Literatur-Lexikon</u> , Bern/München 1978, Bd. 6, 944.
19490000	Kieser, Harro: Grumach, Ernst: [bis 1959] Mitarbeiter der Deutschen Akademie der Wissenschaften in Berlin (als Leiter der Goethe-Ausg.).	<u>Deutsches Literatur-Lexikon</u> , Bern/München 1978, Bd. 6, 944.
19490000	(Mit einem Nachwort von Wolfgang Schadewaldt.)	<u>Grumach</u> , Ernst: Goethe und die Antike, 2 Bde. Potsdam 1949
19490528	Schadewaldt, Wolfgang an Stroux (Präsident der Berliner Akademie der Wissenschaften) Faksimile: Betr. Goetheforscher Grumach	BerlinerAKW Archiv: Akademieleitung Nr. 154 K http://bibliothek.bbaw.de/goethe/ausstellung/dokumente/feier
19500000	Starr, Joshua: Jewish Cultural Property under Nazi Control	<u>Jewish Social Studies</u> 12, 1, 1950, 45-46 K
19510905	047261-047262 Zastrau an Trunz „An Pyritz möchte ich nicht herantreten, mir scheint sein Mariannen-Buch nicht gerade eine eindeutige Empfehlung zu sein, es wird von der Forschung mehr und mehr abgelehnt, wengleich niemand verkennen kann, daß es in bestechender Art geschrieben ist“ Zastrau beteiligt an Grumachs Goethe-Ausgabe.	DLA Marbach NL Zastrau, Korr. Trunz K
19520000	Flashar, Hellmut: Ernst Grumach † Der Germanist Günther Müller nennt Plan, Aufgabe und Vorarbeiten zu G's Goethe-Ausgabe „eine Art Erdbeben“	<u>Gnomon</u> 1968, 221-222 K
19520000	Kieser, Harro: Grumach, Ernst Grumachs Goethe-Ausgabe beginnt zu erscheinen mit dem >West-östlichen Divan<	<u>Deutsches Literatur-Lexikon</u> , Bern/München 1978, Bd. 6, 944.
19520324	Zastrau an Metelmann ¹ (Metzler Vlg.) Z. = freier wiss. Schriftsteller in Potsdam, nicht zur Zufrieden-	DLA Marbach NL Zastrau, Korr. Metzler Verlag.

¹ Zu Metelmann s Simon, Gerd: 'Art, Auslese, Ausmerze...' etc.: ein bisher unbekanntes Wörterbuch-Unternehmen aus dem SS-Hauptamt im Kontext der Weltanschauungslexika des 3. Reichs. Tü 2000 s.a. <http://tobias-lib.uni-tuebingen.de/volltexte/2001/214/>

Datum	Inhalt	Quelle
19540000	<p>heit der „sowjetzonalen Instanzen“. „Vielleicht hat man auch herausbekommen, daß ich mit dem Dr. Z identisch bin, der an einer westberliner HS ein Lehramt innehat“, obwohl andere Adresse. „Ich will und darf unser altes Potsdamer Haus u. meine Schwiegereltern ja nicht in Gefahr geraten lassen“.</p> <p>Abgabe sowjetzonalen Ausweises gefährdet Goethe-Reisen (Weimar, Jena, Leipzig, Halle). Grumach krank. Unbekanntes Goethe-Bild von Tischbein kann erstmals veröffentlicht werden. Photo-Abzug für Leins., 117518</p> <p>FringsTheodor:</p> <p>Die <i>Ausgabe von Werken Goethes</i> unter der Leitung von ERNST GRUMACH bringt Einzelwerke, sie beabsichtigt keine Erneuerung der gesamten Sophien-Ausgabe, so notwendig das wäre. Ziel ist die Rückkehr zu Goethes Text, also die Abkehr von der Ausgabe letzter Hand; ein vervollständigter, berichteter und modernisierter kritischer Apparat; endlich die</p> <p>Sammlung der Zeugnisse zur Entstehung und der von Goethe benutzten Quellen und Materialien.</p> <p>ERNST GRUMACH ist mit der Neuausgabe des West-Östlichen Divans vorangegangen. Band 1 Gedichte und Band 2 Noten und Abhandlungen sind erschienen. Band 3 Paralipomena ist in der Druckerei. Band 4 Überlieferung und Lesarten, Band 5 Zeugnisse und Materialien sind weit gefördert. Eine Neuheit ist Band 6, ein erklärendes Register zum gesamten Werk. Dies sei ein Beispiel. Die lange Reihe des Vorbereiteten und der Bearbeiter kann ich nicht vorbeiziehen lassen. Ich vermerke nur das, was bald erscheinen kann: ein erster Band Gedichte mit den frühen Gedichtsammlungen (LIESELOTTE BLUMENTHAL), die Dramen der vorweimarerischen Zeit (H. FISCHER-LAMBERG), dazu alle Fassungen des Götz mit der Geschichte Gottfriedens von Berlichingen (JUTTA NEUENDORFF), Werthers Leiden in Paralleldruck der ersten und zweiten Fassung (ERNA MERKER). Die Neukollation der Weimarer Handschriften des Faust bringt zahlreiche neue Lesungen und chronologische Indizien, die ERICH SCHMIDT nicht beachtet hat. ERNST GRUMACH wird uns den Briefwechsel Goethes mit Götting und Reichel schenken, der für die Textgeschichte der Werke unentbehrlich ist</p>	<p>in: <u>Dt AKW zu Berlin</u>: Das Institut für Deutsche Sprache und Literatur. Vorträge gehalten auf der Eröffnungstagung. Berlin 1954,14</p> <p>K</p>
19540000	<p>117537-117543</p> <p>GrumachErnst: Probleme der Goethe-Ausgabe</p> <p>Gegen die Sophien-Ausgabe, überhaupt gegen die Konzentration auf die Ausgaben letzter Hand.</p> <p>Plan:</p>	<p>in: <u>Dt AKW zu Berlin</u>: Das Institut für Deutsche Sprache und Literatur. Vorträge gehalten auf der Eröffnungstagung. Berlin 1954,39-51</p> <p>K</p>

Datum	Inhalt	Quelle
	<p>1. eine von LIESELOTTE BLUMENTHAL, Weimar, bearbeitete Neuauflage der Gedichte;</p> <p>2. von Dramen:</p> <p>a) der 1. Teil der Jugenddramen, Bearbeiter Dr. HANNA FISCHER-LAMBERG, Halle, deren Textbände Ende dieses Jahres abgeschlossen sein werden,</p> <p>b) der 2. Teil der Jugenddramen mit einem Paralleldruck der Geschichte Gottfriedens und der verschiedenen Fassungen des Götz von Berlichingen, Bearbeiter Dr. JUTTA NEUENDORFF, Berlin,</p> <p>c) Iphigenie, Bearbeiter LIESELOTTE BLUMENTHAL, Weimar,</p> <p>d) Tasso, Bearbeiter LIESELOTTE BLUMENTHAL, Weimar, mit dem Erstdruck der von ihr neuentdeckten Theaterfassung. Die Ergebnisse der vorbereitenden Handschriftenbearbeitung wurden veröffentlicht in dem Aufsatz: Die Tassohandschriften Goethe 12, 1950, 89 ff. 1)</p> <p>e) Faust, Bearbeiter ERNST GRUMACH, Berlin;</p> <p>3. von Prosawerken:</p> <p>a) Die Leiden des jungen Werthers mit Paralleldruck der ersten und zweiten Fassung, Bearbeiter ERNA MERKER, Leipzig, deren Textband Ende dieses Jahres druckfertig vorliegen wird,</p> <p>b) Die übrigen Prosaschriften der vorweimarer Zeit, Bearbeiter Dr. HANNA FISCHER-LAMBERG, Halle,</p> <p>c) Wilhelm Meisters theatralische Sendung, Bearbeiter Prof. GÜNTHER WEYDT, Bonn,</p> <p>d) Die Wahlverwandtschaften, Bearbeiter Prof. LEONARD ASHLEY WILLOUGHBY, London.</p> <p>Als Ergänzungsbände werden außerdem vorbereitet:</p> <p>1. Die Gesamt- und Einzeldrucke von Goethes Werken, Bearbeiter Dr. WALTRAUD HAGEN, Berlin,</p> <p>2. der bisher nur teilweise veröffentlichte Briefwechsel Goethes mit GÖTTLING und WILHELM REICHEL über die Herstellung der Ausgabe letzter Hand, bearbeitet von ERNST GRUMACH, Berlin,</p> <p>3. eine von Dr. MOMME MOMMSEN, Berlin, bearbeitete mehrbändige Werkchronologie, die in Form eines Nachschlagewerks die gesicherten Entstehungsdaten sämtlicher Werke, einschließlich der Naturwissenschaftlichen Schriften, zusammenfassen wird.</p>	
19540000	<p>117550</p> <p>SteinitzWolfgang: Über die Aufgaben der Abteilung "Deutsche Sprache der Gegenwart."</p> <p>"...nicht das erstemal, daß ein Nichtgermanist sich mit germanistischen Fragen beschäftigt...": Beispiele: Kretschmer Schadewaldt, Grumach und Dornseiff</p>	<p>in: <u>Dt AKW zu Berlin</u>: Das Institut für Deutsche Sprache und Literatur. Vorträge gehalten auf der Eröffnungstagung. Berlin 1954,65</p> <p>K</p>
19540000	<p>117609-11</p> <p>Institut für Deutsche Sprache und Literatur</p> <p>Darin: FringsTheodor WissmannWilh TeuchertHerm Marzell-Heinrich RosenfeldHansHeinrich BretschneiderAnneliese SIMONWerner PretzelUlrich KienastRich henschelErich NiewöhnerHeinrich SteinitzWolfgang GrumachErnst:</p>	<p>in: <u>Dt AKW zu Berlin</u>: Das Institut für Deutsche Sprache und Literatur. Vorträge gehalten auf der Eröffnungstagung. Berlin 1954,182-187</p> <p>K</p>

b) *Goethe-Ausgabe*

Leiter: Professor Dr. Ernst Grumach

Berliner Arbeitsstelle:

Wissenschaftliche Mitarbeiter und Assistenten:

Dr. Momme Mommsen

Katharina Mommsen

3 wissenschaftliche und technische Hilfskräfte

Weimarer Arbeitsstelle:

2 wissenschaftliche Mitarbeiter und Assistenten

Lieselotte Blumenthal

Renate Fischer-Lamberg

Datum	Inhalt	Quelle
	Außerdem: MagonLeopold u.a.	
19540223	Schidorsky, Dov: Confiscation of Libraries and Assignments to Forced labour: Two Documents of the Holocaust Grumach , Ernst / Heyn, Max / Schwarzwaelder, Max / Kondor, Bruno / Coper, Alexander (Notar): Bericht über die Haftlingsforschung im RSHA VII 1942-1943. Als Dokument B wiedergegeben. In englischer und deutscher Sprache überliefert im Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie (Amsterdam) Anhang 1 Grumach -Gruppe. Liste mit 22 Namen (u.a. Misch, Ludwig) + 2 inzwischen verstorbenen (u.a. Breslauer, Berthold) Anhang 2: Schwarzwaelder-Gruppe mit 14 Namen (u.a. Condor, Bruno) Anhang 3: St[ein] (SS-Staf, RSHA VII A 1 B) an an RSHA IV B 4 + Eichmann (zKn). Betr. Besprechung zwischen Eichmann, Stein + Kellner über jüdische Bibliothekare mit der Entscheidung, welche für die Bibliotheksarbeit brauchbar: 8 Namen (Lewkowitz, Julius Israel / Grumach , Ernst Israel / Guttman, Erich Israel / Gross, Manfred Israel / Alexander, Israel / Breslauer, Berthold Israel / Mai, Jakob Israel / Loewenthal, Erich [sehr wichtig]	<u>Libraries and Culture</u> 33,4, Fall 1998, 347-388 K
19540223	Chana Schütz / Hermann Simon: Jüdische Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller als Zwangsarbeiter im Reichssicherheitshauptamt 1941-1945 Grumach gibt eine eidesstattliche Erklärung ab	[Ms eines Vortrags auf einer Tagung 9.-11.Okt 2006 im >Jüdischen Museum< Berlin zum Thema] »Zwischen Rassenhass und Identitätssuche« [Vorfassung von <u>Schoor</u> 2009] K
19550000	Kieser, Harro: Grumach, Ernst Grumach (Hg.): K. Burdach, Zur Entstehungsgeschichte des West-östlichen Divans.	<u>Deutsches Literatur-Lexikon</u> , Bern/München 1978, Bd. 6, 944.
19560000		<u>Grumach</u> , Ernst (Hg): Kanzler [Friedrich] von Müller: Unterhaltungen mit Goethe (kritische Ausgabe). Weimar 1956.
19570000	Flashar, Hellmut: Ernst Grumach † Entpflichtung von den Ämtern an der Uni	<u>Gnomon</u> 1968, 221-222 K
19590000		<u>Grumach</u> , Ernst (Hg): Beiträge zur Goethe-Forschung. Berlin 1959.
19590000		<u>Grumach</u> Ernst (Hg): Kanzler von Muller – Unterhaltungen mit Goethe. . Anmerkungen von Renate Fischer-Lamberg. 1959
19590000	Flashar, Hellmut: Ernst Grumach † Entpflichtung von den Ämtern an der Akademie	<u>Gnomon</u> 1968, 221-222 K
19590824	Petersen, Leiva an Zastrau	DLA Marbach, NL Zastrau,

<http://www.gerd-simon.de/ChrGrumach.pdf>

Zur Startseite: <http://www.gerd-simon.de>

Datum	Inhalt	Quelle
	Preiskalkulation für Goethe-Wb. Orientiert sich an Grumach . Geht von Zuschuss von 5000-6000 aus. Z hatte P in Weimar besucht.	Korr. Petersen, Leiva
19600000	Kieser, Harro: Grumach, Ernst Grumach (Hg.): Goethe im Gespräch. Eine Auswahl.	<u>Deutsches Literatur-Lexikon</u> , Bern/München 1978, Bd. 6, 944.
19600303	Chana Schütz / Hermann Simon: Jüdische Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller als Zwangsarbeiter im Reichssicherheitshauptamt 1941-1945 Grumach's „Gedächtnisniederschrift“ 3.3.60, wohl veranlasst durch das Bundesamt für äußere Restitution in Bad Homburg. (Im Landesarchiv in den Akten des Bovensiepen-Verfahrens überliefert. Dort in den Vorermittlungen gegen Angehörige des RSHA durch die Staatsanwaltschaft beim Landgericht Berlin). (Die Schrift stand Schochow zur Verfügung)	[Ms eines Vortrags auf einer Tagung 9.-11.Okt 2006 im >Jüdischen Museum< Berlin zum Thema] »Zwischen Rassenhass und Identitätssuche« [Vorfassung von <u>Schoor</u> 2009] K
19610607	Leeuw, Anthonie Johannes van der: Entziehung öffentlicher und privater Bibliotheken in den besetzten Westgebieten und ihre Verbringung nach Deutschland. Amsterdam : Rijksinstituut voor oorlogsdocumentatie [29 Seiten mit 10 Anlagen = Abschriften von Dokumenten, v.a. über den ERR, aber auch über das RSHA. Über die HS nur nebenbei. Leider wenig Namen]] Spricht auch von einem Fall, in dem das Hauptarchiv der NSDAP München eine geraubte Bibliothek übernommen hat. „Heute“ sei die Masse der Archivalien in Alexandria, Va (USA) + Centre de Documentation Juive Contemporaine (Paris) + VIVO + Hoover Library (Palo Alto, Cal) + Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie Amsterdam. Nach 45 bemühte sich das >Bundesamt für äußere Restitution< in Bad Homburg v.d.H. (Dr. Andrae) um die Ermittlung von früheren Angestellten des ERR. Zur Bibliothek RSHA VII: „Glücklicherweise stehen aber über die Arbeiten des Amtes VII einwandfreie und besonders ausführliche Zeugenaussagen zur Verfügung, die die Lücken einigermaßen ausfüllen können. – Die eine Aussage stammt von einem Archivar, der zum Amt VII dienstverpflichtet wurde, die andere von einem jüdischen Wissenschaftler, der 1941 über die Reichsvereinigung der Juden in Deutschland für das Amt VII angefordert wurde und der bis 1945 in diesem Amt als ‚Oberjude‘ und Leiter einer Gruppe von Schicksalsgenossen, die ebenfalls dort zu arbeiten hatten, tätig war. Er ist der einzige Überlebende dieser Gruppe.“	Bibliothek Bundesgerichtshof Karlsruhe Min 50837 K
19610728	(Berlin-West, F.U., Phil. Diss. v. - 28. Juli 1961)	<u>Schochow</u> , Werner: Deutsch-jüdische Geschichtswissenschaft: eine Geschichte ihrer Organisationsformen unter bes. Berücksichtigung der Fachbibliographie. Berlin, 1966.
19650000	Kieser, Harro: Grumach, Ernst (Hg.): Fr. v. Müller, Unterhaltungen mit Goethe.	<u>Deutsches Literatur-Lexikon</u> , Bern/München 1978, Bd. 6, 944.
19660000		<u>Grumach</u> , Ernst und Renate Grumach (Hg): Goethe - Begegnungen und Gespräche. 6 Bde – Berlin 1966-1999

Datum	Inhalt	Quelle
19671005	Kieser, Harro: Grumach, Ernst in London gestorben.	<u>Deutsches Literatur-Lexikon</u> , Bern/München 1978, Bd. 6, 944.
19671013	Kassel, Rudolf: Ernst Grumach (1902-1967) Rede, gehalten auf dem Waldfriedhof Heerstraße zu Berlin. Schwerpunkt: Nachkriegszeit. Betont den Kosmopolitismus und das Universalgenie, „für den die Facheinteilungen unserer philosophischen Fakultäten nicht zu existieren schienen.“ Bandbreite: Stoa, Goethe, Epigraphik, Archäologie, Ägyptologie, Altorientalistik, Kabbalistik. Kritiker der angeblichen Entzifferung der minoischen Linear B-Schrift.	<u>Kassel</u> , Rudolf: Kleine Schriften, hg v Nesselrath, Heinz-Günther. Berlin 1991, 585-7 K
19680000	Flashar, Hellmut: Ernst Grumach †	<u>Gnomon</u> 1968, 221-222 K
19721210	Hermann Simon / Chana Schütz: „Sonderarbeiten im behördlichen Auftrag“ (1941-1945). Bekannte und unbekannte Quellen – Das Tagebuch des Künstlers Arno Nadel. Laut Seni (Arsene) Okun (an Erich Gottgetreu) seien die Tagebücher Nadels von Käthe Kollwitz gerettet worden. Über deren Nichte Hanna Kortner seien sie in den Besitz der Familie Okun gekommen, die sie ihrerseits der Nationalbibliothek in Jerusalem übergeben hätte.	in: <u>Schoor</u> , Kerstin (Hg): Zwischen Rassenhass und Identitätssuche: Deutsch-jüdische literarische Kultur im ns Dtl. Göttingen 2009 [in Kürze] K
19780000	Kieser, Harro: Grumach, Ernst: Verheiratet in 2. Ehe mit Renate G.; Altphilologe und Goetheforscher, Herausgeber der Werke des Aristoteles in deutscher Übersetzung, lebte in Berlin-West.	<u>Deutsches Literatur-Lexikon</u> , Bern/München 1978, Bd. 6, 944.
19800000	Beginnt zu erscheinen	Aristoteles. Werke in deutscher Übersetzung /. Begr. von Ernst <u>Grumach</u> . Hrsg. von Hellmut Flashar. - Berlin
19930000	Flashar, Hellmut: Über Ernst Grumach	In: <u>Suerbaum</u> , Werner / Dubielzig, Uwe (Hg.): Miscellanea di Studi in Onore di Ernst Vogt / Festgabe für Ernst Vogt zu seinem 60. Geburtstag am 6. November 1990. Erinnerungen an Klassische Philologen. Bologna 1993 (= Eikasmos. Quaderni Bolognesi di Filologia Classica 4, 1993), S. 190-193, [s.a. Spec- tra S. 329-331]
19970000	[sehr ausführlich über seinen Lehrer Grumach] Strauss ¹ tauscht sich während der ersten Kriegsjahre mit seinen Lehrern Eugen Täubler und Ernst Grumach aus. Täublers Hauptquelle war Leo Baeck, der mit Goerdeler u.a. Widerständlern in konservativen und militärischen Kreisen in Verbindung stand. Grumach hatte durch seine Arbeiten über Griechenland und Kreta Kontakte zu ehemaligen Kollegen oder Kommilitonen, die Informationen an ihn weitergaben.	<u>Strauss</u> , Herbert A.: Über dem Abgrund. Eine jüdische Jugend in Deutschland 1918-1943. Frankfurt/M. 1997, 168f + 218f
19980900	Schidorsky, Dov: Confiscation of Libraries and Assignments	<u>Libraries and Culture</u> 33,4, Fall

¹ Zu Strauss s.a. ChrVaihinger: http://www.gerd-simon.de/ChrVaihingerlang300_20200425.pdf

Datum	Inhalt	Quelle
	<p>to Forced labour: Two Documents of the Holocaust</p> <p>Zentral über die Gruppe Grumach + die Gruppe Schwarzwaelder. Letztere jüdische Zwangsarbeiter mit Transportaufgaben. Erstere zuerst mit der Aufgabe der Büchererfassung, später eingesetzt wie letztere. Mit (Vor-)geschichte jüdischer Bibliotheken.</p>	1998, 347-388 K
20000000	<p>Meyer, Beate: Gratwanderung zwischen Verantwortung und Verstrickung. – Die Reichsvereinigung der Juden in Deutschland und die Jüdische Gemeinde zu Berlin 1938-1945.</p>	<p>in: Meyer, Beate / Simon, Hermann (Hg): Juden in Berlin 1938 bis 1945. (Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung in der Stiftung ‚Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum.‘ Berlin 2000, 325ff</p>
20030423	<p>SchröderWerner: Bestandsaufnahme durch Plünderung - Jüdische Bibliotheken im RSHA 1936-1945</p> <p>Erst Mitte 1937, nach der Beschlagnahme der Bibliotheken des U.O.B.B (B'nai Brith), begann der Aufbau der „Judenbibliothek“. Ein Jahr später, am 30. Juni 1938, waren für diese Bibliothek nur 1858 bibliographische Einheiten mit den Signaturen JI und VJ erfasst sowie 90 Zeitschriften mit der Signatur ZJ. Dazu kamen die 3600 Titel der Bibliothek des Institutum Delitzschianum Judaicum aus Leipzig und die noch nicht erfassten Bibliotheken aus Österreich. Allein aus Wien wurden in über 200 Kisten u.a. die Bibliotheken jüdischer Organisationen wie des U.O.B.B. oder des Hebräischen Pädagogiums, die privaten Bibliotheken von Görge, Ludwig von Mises und Gottfried Kunwald sowie die Bibliothek des Eisenstädter Museums an das SD-Hauptamt verschickt.</p> <p>[...]</p> <p>Nach der „November-Aktion“ erhielt der SD mit dem „Sicherstellungsbefehl“ vom 10.11.1938 die Verfügungsgewalt über alle nicht in der Reichsprogromnacht vernichteten jüdischen Bibliotheken. Gegen die Interessen zahlreicher anderer „Mitbewerber“ wie des Reichsministers des Innern, des Reichsministers der Finanzen und Alfred Rosenbergs setzte sich Heydrich durch und verfügte die „Konzentration sämtlicher Judenbibliotheken“. Nachdem der „Judenreferent“ Herbert Hagen eine Lösung für die drückenden finanziellen Probleme des Transports und des Aufbaus der „Judenbibliothek“ gefunden hatte, wurden im Juli 1939 rund 75 Bibliotheken mit über 300.000 Bänden in die Berliner SD-Zentralbibliothek in der Eisenacher Str. 12 überführt. Dazu gehörten die beiden Berliner Bibliotheken der Jüdischen Kultusgemeinde und des Rabbinerseminars, die Breslauer Bibliotheken der Synagogengemeinde und des Jüdisch-Theologischen Seminars, die Frankfurter Bibliotheken der Israelitischen Gemeinde, der Rabbiner- und der Thora-Lehranstalt sowie die Bibliotheken der Münchener und der Wiener Kultusgemeinde. Wegen fehlender Bibliotheksregale, konnten große Teile dieser Bücher nicht aufgestellt werden, sondern wurden provisorisch in Kisten oder Stapeln gelagert.</p> <p>Im September 1939 wurde als verantwortlicher Referent für die „Judenbibliothek“ der ehemalige Priester Dr. Walter Kellner, geb. 1906, eingestellt, der seitdem sowohl im Westen als</p>	<p>Adunka Evelyn u.a. : Internationale Tagung im Wiener Rathaus, 23.-24. April 2003</p>

Datum	Inhalt	Quelle
	<p>auch im Osten immer wieder beschlagnahmte Bibliotheken überprüfte und Bücher sowie Regale nach Berlin transportieren ließ.</p> <p>[...]</p> <p>Das Problem der bibliothekarischen Fachkräfte versuchte das Judenreferat des SD bereits im Juni 1939 durch die Rekrutierung jüdischer Wissenschaftler als Zwangsarbeiter für die Bibliothek zu lösen. Erst durch ein ausdrückliches Verbot des SD-Amtschef F.A.Six wurden bei Arbeitsbeginn am 3. September 1939 die jüdischen Wissenschaftler zurückgeschickt. Da sich bis 1941 weiterhin keine SD-Bibliothekare für den Aufbau der Juden-Bibliothek fanden, griff Six im September 1941 auf die alten Pläne zurück und beauftragte Stein und Eichmann mit der „Ermittlung“ jüdischer Bibliothekare. Im Oktober 1941 begannen die ersten acht jüdischen Wissenschaftler unter Leitung von Dr. Ernst Grumach mit der Zwangsarbeit in der Eisenacher Straße.</p> <p>Die schweren Bombenangriffe auf Berlin im Herbst 1943 führten zu einer Auflockerung der RSHA-Ämter. Die Bibliothek wurde seitdem nach Schlesien und in drei Schlösser im damaligen Sudetengebiet transportiert. Anfang 1945 wurden Teile der Buchbestände wieder nach Berlin und nach Thüringen zurückverlagert. Diese Verlagerung, die Abgaben an andere Bibliotheken, Doubletten-Tauschvereinbarungen u.a. mit der Bayerischen Staatsbibliothek, der Preußischen Staatsbibliothek sowie Plünderungen in Berlin und in Thüringen haben dazu geführt, dass Bestände der „Judenbibliothek“ des RSHA immer noch an unerwarteten Stellen auftauchen.</p>	
20040000	Schröder, Werner: Strukturen des Bücherraubs. Die Bibliotheken des RSHA – Aufbau und Verbleib.	Zs f <u>Bibliothekswesen</u> und Bibliographie 51,5-6,2004, 316-324
20040815	<p>S. 4639-4646 [Artikel:] Misch, Ludwig:</p> <p>Zu den überlebenden Zwangsarbeitern in der Bibliothek des RSHA gehörten Misch + Nadel</p> <p>Misch, Ludwig (*13.06.1887 – 22.04.1967† New York), Sohn eines Kaufmanns; Schüler von W. Klatte, Dr. jur. Heidelberg 1911, Theaterkapellmeister, Musikpädagoge in Berlin, Studienrat am Sternschen Konservatorium bis 1931, Musikkritiker beim >Lokalanzeiger< bis 1.4.33, dann entlassen und beim >Jüdischen Gemeindeblatt<, Musikkorrespondent für mehrere Periodica. Von Brückner / Rock¹ und Gerigk / Stengel² als Jude denunziert, lebte dank seiner „deutschblütigen“ Frau in einer „privilegierten Mischehe. Im 3. Reich Musiklehrer + Chordirigent, Verwaltungsangestellter (für Wohnungsberatung) der Jüdischen Gemeinde, „zuletzt Zwangsarbeiter in der jüdischen Bibliothek des RSHA bis 15/IV/45“ – 1946 Lehr- amtsprüfung für höhere Schulen, Musiklehrer zuletzt an der Marie-Curie-Schule Berlin, siedelt dann nach New York über. Furtwängler hatte sich 1937 für Misch eingesetzt. Kritik an</p>	Prieberg, Fred K: Handbuch Deutsche Musiker 1933-1945. CD-Rom 15.8.2004 CD

¹ Brückner, Hans; Rock, Christa Maria: Judentum und Musik : mit dem ABC jüdischer und nichtarischer Musikbessener. München 1938

² Stengel, Theophil / Gerigk, Herbert: Lexikon der Juden in der Musik : mit einem Titelverzeichnis jüdischer Werke. Berlin : 1940, 1943²

Datum	Inhalt	Quelle
	<p>Paul Mies' Artikel über Misch.</p> <p>S. 3036 zit. Hinkel an Rosenberg 11.9.35: Anbei Judenliste mit nichtarischen Komponisten: Misch, Arno Nadel u.a.</p> <p>S. 8748 Hinweis auf Lebenslauf etc im Baeck-Institut NY. Auch Veröffentlichungen von Misch u.a. über Schönberg</p> <p>S. 4789 [Artikel:] Nadel, Arno. geb 3.10.1978 in Wilna. März 43 in Auschwitz ermordet. Schüler von L. Mendelssohn + M Loewengard. Komponist, Maler, Musikschriftsteller + Musiklehrer in Berlin, Dirigent des Synagogenchors Cottbusser Ufer, Hg jüdische Volkslieder. Mitarbeiter des jüdischen Kulturbundes. Zuletzt Zwangsarbeiter im RSHA VII. 1941 mit Frau aus der Wohnung gewiesen. Am 12.3.43 nach Auschwitz deportiert. Auszüge aus den Artikeln: „Der Komponist James Rothstein“ + „Die GESchichte vom Soldaten.“</p> <p>S. 8774 + 9192 Hinweis auf ein Referat von Nadels „Jüdische liturgische Musik und jüdisches Volkslied“ (6.9.36 , BA R 55 / 749)</p>	
20050000	<p>Patricia Kennedy Grimsted: Roads to Ratibor: Library and Archival Plunder by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg.</p>	<p><u>Holocaust and Genocide Studies</u> 19,3,2005,390-458 (hier 409 + 446)</p> <p>K</p>
20061009	<p>Chana Schütz / Hermann Simon: Jüdische Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller als Zwangsarbeiter im Reichssicherheitshauptamt 1941-1945</p> <p>[Ms eines Vortrags auf einer Tagung im >Jüdischen Museum< Berlin zum Thema] »Zwischen Rassenhass und Identitätssuche«</p> <p>[Ausführlich zu Grumach und Arno Nadel]</p>	<p>[Ms eines Vortrags auf einer Tagung 9.-11.Okt 2006 im >Jüdischen Museum< Berlin zum Thema] »Zwischen Rassenhass und Identitätssuche« [Vorfassung von <u>Schoor</u> 2009] K</p>
20090000	<p>Hermann Simon / Chana Schütz: „Sonderarbeiten im behördlichen Auftrag“ (1941-1945). Bekannte und unbekannte Quellen – Das Tagebuch des Künstlers Arno Nadel.</p> <p>[Ausführlich auch zu Grumach]</p>	<p>in: <u>Schoor</u>, Kerstin (Hg): Zwischen Rassenhass und Identitätssuche: Deutsch-jüdische literarische Kultur im ns Dtl. Göttingen 2009 [in Kürze] K</p>